

# Terminkalender

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung**

Band (Jahr): **35 (1959-1960)**

Heft 8

PDF erstellt am: **12.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

**Sei wachsam mit allen Sinnen und wache über deine Kameraden.**

Strategie noch um die entscheidenden Führungsfragen der Armee; auch möchte es nicht eine lückenlose Aktivdienstchronik geben. Sein Anliegen ist einzig das Erlebnis des Aktivdienstsoldaten und damit auch unseres ganzen Volkes. In diesem Buch findet sich der Schweizer Soldat, so hat er gelebt, gebangt und wacker durchgehalten. So war es im Aktivdienst!

\*

Otto Daetwyler/Matéo Maximoff: *«Tsiganen, wanderndes Volk auf endloser Straße»*. Ein neues Photobuch der Büchergilde Gutenberg, Zürich. — Wenn ein echter Zigeuner aus dem Volke der Kalderas (Kupferschmiede und Kesselflicker) und ein Schweizer Photograph gemeinsam ein Buch herausbringen, dann darf man zum vorneherein darauf schließen, daß es sich um ein nicht alltägliches Unternehmen handelt. Erwartungsvoll haben wir den schon äußerlich schönen und ansprechenden Band zur Hand genommen. Und dennoch waren wir überrascht durch das, was hier geboten wird! Otto Daetwyler (Menziken) zeigt ein 121 Aufnahmen umfassendes Bildmaterial, das man ohne Uebertreibung als einzigartig bezeichnen darf. Wenn Karl Rinderknecht, Mitglied der Zigeuner erforschenden «Gypsy Lore Society» im Vorwort schreibt, daß solche Bilder nur durch monatelanges vertrautes Zusammensein mit den Zigeunern und tiefe Anteilnahme an ihrem Schicksal ermöglicht werden, so glaubt man dies angesichts der ergreifend schönen, oft erregend dramatischen und erschütternden Photodokumente ohne weiteres. Daß sie den bekannten, in Frankreich lebenden Zigeunerschriftsteller Matéo Maximoff dazu bewegt haben, so direkt wie noch nie zuvor von der Herkunft seiner Rasse, vom Leben der Nomaden in Europa, von Sprache, Musik und Tanz, vom Leben, vom Sterben und von der Zukunft der Zigeuner zu erzählen, hat Otto Daetwylers Photowerk zu einem Begleitwort verholfen, das authentischer und packender nicht sein könnte! *«Tsiganen»* ist ein Buch von unschätzbarem Wert, das jedem Leser und Betrachter zum außergewöhnlichen Erlebnis und Besitz wird.

\*

James Jones: *«Verdammt in alle Ewigkeit»*, Roman. G. B. Fischer-Verlag, Frankfurt a. M. 315.-329. Tausend. 768 Seiten. Leinen Fr. 10.80. — Man kann diesen Bestseller wohl als antimilitaristisches, aber nicht als antisoldatisches Buch bezeichnen. Ort der Handlung Hawaii, Zeit vor und bei Beginn der japanischen Feindseligkeiten gegen Amerika. James Jones schildert uns Verhältnisse in einer amerikanischen Infanteriekompagnie und einem Militärpolizeigefängnis, wie sie nicht sein dürfen. Darum ist die Lektüre dieses sehr spannend geschriebenen Werkes sehr lehrreich für jeden reifen Soldaten. Wir werden in eine Berufssoldateneinheit versetzt, in der der Sport vor Erziehung und Ausbildung geht; nicht nach militärischen Leistungen und Können, sondern nach Boxsiegen befördert wird, wo die Boxerclique des Kompaniekommandanten die Kompanie beherrscht und der Feldwebel als stärkste Persönlichkeit die Kompanie regiert. In diesen Haufen wird der Trompeter Prewitt als Schütze versetzt, ein Mann, der das Soldatenleben liebt. Da sich dieser auf Grund eines schwerwiegenden Erlebnisses weigert, sein sportliches Können in den Dienst der Kompanie zu stellen, versucht man ihn durch Druck und Schikane in das Boxteam der Einheit zu pressen. Prewitt wird zum soldatischen Märtyrer. Der Passionsweg dieses bisher einwandfreien und guten Soldaten führt über Militärgefängnis und Fahnenflucht in den Tod. Am Rande des Dramas spielt das ehebrecherische Verhältnis des Kompaniefeldwebels zur Frau seines Kommandanten. Dieses Buch konnte nur von Menschen geboren werden, die die Zustände und die Mentalität der amerikanischen Truppe der Vorkriegszeit kannten. Die Stärke dieses außergewöhnlichen Werkes liegt so nicht nur in der Handlung und der Darstellung der Persönlichkeiten, sondern auch in seinen sehr realistischen Milieuschilderingen, sei es die Schilderung des Dienstbetriebes und des Garnisonslebens oder der Zustände im Militärpolizeigefängnis und des Treibens in den Bordellen. *Karl von Schoenau*

S. L. A. Marshall: *«Soldaten im Feuer»*. 3. Auflage. Verlag Huber & Cie., Frauenfeld. — Das im Jahr 1951 beim Verlag Huber in Frauenfeld erstmals erschienene und heute in 3. Auflage vorliegende Buch Marshalls bedarf keiner Empfehlung mehr; es ist längst zum Klassiker der modernen Kriegsschilderung geworden, das bei uns als Fundgrube praktischen militärischen Wissens stärkste Beachtung gefunden hat. Bei dieser ersten deutschen Uebersetzung der Bücher Marshalls handelt es sich um das auch in Amerika sehr geschätzte Werk *«Men against fire»*; ihm sind seither in deutscher Sprache noch zwei weitere, nicht minder wertvolle Bände über den Krieg in Korea gefolgt. Marshall begründet hier eine besondere Arbeits- und Auswertungsmethode, die seine Bücher berühmt machen sollte: er begibt sich mit seinen Mitarbeitern selbst auf den unmittelbaren Kriegsschauplatz — das Buch handelt von den Kämpfen des zweiten Weltkrieges —, wo er einerseits selbst genau beobachtet und andererseits die Kämpfer unter dem frischen Eindruck ihrer Erlebnisse systematisch bis in alle Einzelheiten ausfragt. Da Marshall nicht nur ein ausgezeichnete Militärfachmann, sondern auch ein psychologisch sehr geschickter «Befrager» ist, sind Schilderungen von selten erlebter Realistik entstanden. Ihr großer Vorzug liegt in der Unmittelbarkeit, da sie meist unter dem noch frischen Eindruck des persönlichen Erlebnisses entstanden sind. Marshall hat eine seltene Begabung, das Unerwartete, Ungewöhnliche und darum Verwirrende; kleine Mißverständnisse oder Versehen, geringfügige menschliche und technische Versagen — kurz, all die vielen Friktionen des Krieges — herauszuspüren, von denen die Reglemente und Lehrbücher kaum sprechen, die aber meist nicht weniger wichtig und entscheidend sind als die große Taktik. Die Ergebnisse von Marshalls Untersuchungen und die Folgerungen, die er daraus zieht, sind in vielerlei Hinsicht erstaunlich. Vorerst ist es das entschiedene Bekenntnis zum Menschen als dem dominierenden Faktor des modernen Krieges, das bei einem Vertreter der höchsttechnisierten Armee der Welt verwundert. Um das Thema des Soldaten, der auch im modernen Krieg die Schlichten entscheidet, und seine seelische Einstellung zum Kampf dreht sich das ganze Buch. Im Vordergrund steht der Begriff des Feuers mit all seinen psychischen und physischen Auswirkungen. Neben wertvollen Hinweisen zum Thema der Verbindungen im Krieg, dem Problem des Zusammenwirkens in der soldatischen Gemeinschaft und der Kameradschaft stehen vor allem auch eine Reihe von eindrucklichen Erkenntnissen über das Wesen des modernen soldatischen Führertums. Wir möchten auf das Buch Marshalls nochmals hinweisen; es gehört zum Besten, das uns über das Wesen des modernen Krieges in die Hand gegeben ist. Für uns gilt es, diesen Schatz zu erwerben, um ihn zu besitzen. *Kurz*

\*

*«Die deutschen Geschütze 1939—1945»*. Herausgegeben von Dr. F. M. von Senger und Etterlin, unter Mitarbeit von R. Böhm, F. Kosar, H.-A. Koch, W. Magirus u. a. J. F. Lehmanns Verlag, München. 213 Seiten, 157 Photos. Plasteinband Fr. 28.—, broschiert Fr. 25.—. — Der Verfasser der bekannten Panzer-Taschenbücher, Dr. F. M. von Senger und Etterlin, ist auch der Herausgeber des Taschenbuches der deutschen Geschütze 1939—1945, mit dem er einen Ueberblick gibt über das Geschützmaterial, das im wesentlichen während des zweiten Weltkrieges im Truppeneinsatz des deutschen Heeres und der Flakartillerie verwendet worden ist. In getrennten Abschnitten werden behandelt: Panzerabwehrgeschütze, Infanteriegeschütze, Leicht- und Gebirgsgeschütze, leichte, mittlere und schwere Feldgeschütze, Eisenbahn- und Flugabwehrgeschütze. Der Aufbau des Buches ist dem bewährten Muster der Panzer-Taschenbuchreihe angelegentlich; auf Typentafeln werden die wichtigsten Zahlenangaben gebracht, die besonderen Merkmale des Typs beschrieben, die Verwendung geschildert und die Leistungen beurteilt. Die Tabellentafeln mit ihren Zahlenangaben sind so zusammengefaßt, daß Vergleiche möglich sind und ein Ueberblick über die technische Entwicklung anhand der Leistungsangaben geboten wird. Der Band enthält ein sehr instruktives, technisch wertvolles Bildmaterial. Für die Zuverlässigkeit und größtmögliche Vollständigkeit der Daten bürgen neben Dr. von Senger und Etterlin eine Reihe von Mitarbeitern, die viele Jahre im Heereswaffenamt in den Artillerie- und Munitions-

abteilungen verantwortlich tätig waren. Wenn auch die Raketen heute einen Teil der Aufgaben der Artillerie übernehmen, für zahlreiche taktische Aufgaben, wie unmittelbare Unterstützung von Infanterie und Panzern, für die Abwehr von Tieffliegern und den Einsatz taktischer Atommunition, sind die klassischen Geschütze auch heute noch unentbehrliche Kampfmittel. Für die alten Soldaten des ersten Weltkrieges zur Aufrechterhaltung der Tradition, für den jungen Soldaten der Bundeswehr zur Information und für den Unterricht sowie auch für alle Waffentechniker ist dieses Buch eine unerschöpfliche Fundgrube und ein zuverlässiger Helfer.

\*

Leon Uris: *«Exodus»*. 827 Seiten, eine Karte. Leinen. Verlegt bei Kinder, München. — Dieses hervorragende, spannende und aufwühlende Buch des weltberühmten amerikanischen Verfassers ist die Geschichte des Volkes der Juden in der neueren Zeit bis zur Gründung des Nationalstaates in Palästina. Wir hatten schon oft Gelegenheit, in unserer Wehrzeitschrift über die Waffentaten der israelischen Armee zu berichten, und deshalb schätzen wir uns glücklich, den Lesern dieses Buch empfehlen zu können. In meisterhafter Sprache und fundiert von einem immensen Wissen, läßt Leon Uris in epischer Breite und plastischer Darstellungskraft den Film des Geschehens vor uns ablaufen. Wir lesen von den grausamen Pogromen im zaristischen Rußland, von der ebenso perfekten wie unmenschlichen Vernichtungsmaschinerie der Nazis, die sich die physische Ausrottung der Juden zum Ziel gesetzt hatten. Wir lesen vom heldenhaften Kampf der Juden in Warschau, von der Besiedlung Palästinas, vom Widerstand gegen die Briten und vom endlichen Siege. Uris hat mit diesem Meisterwerk dem tapferen Volk der Israelis ein literarisches Denkmal gesetzt.

\*

| Terminkalender |  |
|----------------|--|
| 1960           |  |
| Januar         |  |
| 17.            | Läufelfingen oder Langenbruck:<br>10. Nordwestschweiz. Militär-Skiwettkämpfe des UOV Baselland |
| 17. evtl.      | Hinwil:  |
| 24.            | 16. Militär-Skihindernislauf   |
| Februar        |  |
| 5.—7.          | Grindelwald: Schweizer Meisterschaften im militärischen Winter-Mehrkampf SIMM                  |
| März           |  |
| 27.            | Le Locle:<br>Waffenlauf Le Locle—Neuenburg   |
| April/Mai      |  |
| 30.—1.         | Chur:<br>Delegiertenversammlung SUOV   |
| Mai            |  |
| 15.            | Zürich:<br>Zürcher Waffenlauf  |
| 28./29.        | Bern:<br>Jubiläumswettkämpfe des UOV Bern  |
| Juni           |  |
| 12.            | Bern:<br>Jubiläumswettkämpfe des UOV Bern  |
| 18.            | Bern:<br>Jahrhundertfeier des UOV Bern   |
| 25./26.        | Lausanne:<br>Sommer-Armeemeisterschaften   |
| September      |  |
| 11.            | Bern:<br>Waffenlauf  |
| 25.            | Reinach:<br>Waffenlauf   |
| Oktober        |  |
| 9.             | Aldorf:<br>Waffenlauf  |
| 23.            | Kriens:<br>Waffenlauf  |